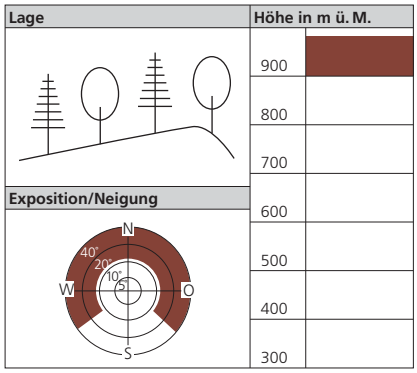
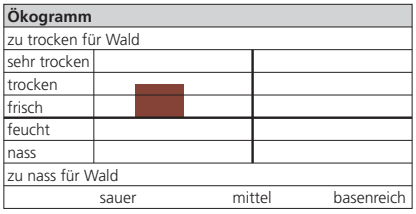
19

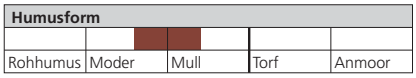
Tannen-Buchenwald mit Wald-Hainsimse

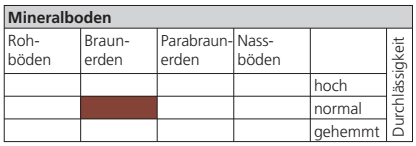
Abieti-Fagetum luzuletosum

Standorteigenschaften









Standort: Montan, über 900 m ü.M. Alle Expositionen. Hangschultern, Rippen- und Kuppenlagen, oft auf saurem Muttergestein.

Oberboden: Übergangsformen zwischen Mull und Moder (sauer).

Boden: Braunerden (sauer), mittel- bis tiefgründig.

Besondere Bodeneigenschaften: Wenn vorhanden, Kalkgrenze unterhalb des Wurzelraumes, ausnahmsweise schwach Vernässungsmerkmale vorhanden.

Waldbild

Tannen-Buchen-Mischwald aus mittelhohen Bäumen. In der eher lückigen Krautschicht dominieren oft Wald-Hainsimse oder Hoher Schwingel. Es sind meist kleinere Flächen im Gebiet des Typischen Tannen-Buchenwaldes.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Bu, Ta, (Fi).

SS: meist wenig entwickelt; Vogelbeere, Brombeere.

KS: Wald-Hainsimse, Rippenfarn, Heidelbeere, Breiter Wurmfarn, Hoher Schwingel.

MS: Etagenmoos (Hylocomium splendens), Tamariskenmoos (Thuidium tamariscinum) Gabelzahnmoos (Dicranum spec.).

Vorkommen

Nordalpen, Mittelland über 900 m ü.M. Seltener im Jura.

CH: relativ häufig.

TG: sehr selten.

Systematik

Erstmals beschrieben bei Kuoch (1954), erweitert in E+K 72.

Übergänge zu 8d, 12c, 18.

Foto auf vorhergehender Seite

Baumarten und Waldbau
Baumartenangebot durch gehemmte Nährstoffumsetzung und periodische Trockenheit eingeschränkt: Bu, Ta, Fi, daneben BAh, Fö, Vbe und Lä. Heute ist wirtschaftsbedingt vielerorts die Fi Hauptbaumart, was die Tendenz der oberflächlichen Versauerung verstärkt. Fi-Anteil darum höchstens 30%. Fö leidet in oberen Lagen unter Schneedruck und liegt in der Massenleistung hinter Ta und Fi zurück.

Wuchsleistung
Produktivität mittel.
Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$):
Bu 17-19 m, Fi 18-20 m, Ta 15-17 m.

Wüchsigkeit				
		■		
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Befahrbarkeit oft durch Topographie unmöglich.

Verdichtungsrisiko				
	■ ■			
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Vom Bu-dominierten Mischwald bis zum Ta-Fi-Bu-Wald ist alles möglich. Geringerer Spielraum als bei Nr. 18.

Laubbaumanteil				
■	■			
	20%	40%	60%	80%

Verjüngung
Lokal kann die natürliche Verjüngung durch Heidelbeerbestände behindert werden, v.a. bei hohem Fi-Anteil. Sonst natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten gut.

Pflege
Bu, Ta und Fi ermöglichen die Plenterung. Vorhandene BAh zur Anregung der Bodenaktivität fördern.

Naturkundliche Besonderheiten
Oft gleichzeitiges Vorkommen von Säure- und Kalkzeigern in der Krautschicht. Stufige Bestände anstreben zur Erhöhung der Strukturvielfalt.
Mit gefährdeten und geschützten Pflanzen, z.B. Wald-Geissbart, Grauer und Kahler Alpendost, Dreiblatt-Baldrian.

Hoher Schwingel
Festuca altissima